



## Editorial *Christian W. Blaser, Vorgesetzter Kommunikation, Redakteur Zunfztzig*



Hochgeachteter Herr Altmeister,  
Sehr geachteter Herr Statthalter  
und Altstatthalter,  
Werte Herren Vorgesetzte und  
Altvorgesetzte,  
Liebe Zunftbrüder

Die Vorgesetzten und die Zunft gehen mit der Zeit ohne die Vergangenheit aus den Augen zu verlieren. Anlässlich der letztjährigen Zunftumfrage ist uns wieder einmal klar geworden, wie wichtig die Kommunikation ist. Wir sind aktiv, aber nur wenn ihr wisst was läuft, könnt Ihr auch teilnehmen. Die Infos erreichen euch auf Papier (46%) und digital (43%) oder beides zusammen und

bereits ein Viertel der Zunftbrüder konsultieren die [www.spinnwetterern.ch](http://www.spinnwetterern.ch) Website einmal oder mehrmals pro Jahr um sich über das Zunftleben zu informieren. Die Zunftpost wünschen je ein Drittel nur noch digital, nur per Post oder per Post und digital.

Diese hat uns bewogen das Eine zu tun und das Andere nicht zu lassen, damit wir sowohl mit den 'Digital Natives' und 'Digital Illiterates' kommunizieren können. Konkret wollen wir kurz-, mittel- und langfristig unsere Kommunikation digitalisieren, aber auch jene, die noch nicht digital dabei sind - oder sein wollen - dennoch nicht ausschliessen.

Als erstes wollen wir den nächsten Zunftrodel mit Bildern herausgeben und aktuell auf der [www.spinnwetterern.ch](http://www.spinnwetterern.ch) führen. Den Mehrwert am Bild sehen wir darin, dass sich so die Namen besser einprägen und die Aktualität auf dem Internet steigt.

Ausserdem wollen wir unsere Website neu lancieren und aufbauen, damit sie aktueller und interessan-

ter und daher auch mehr konsultiert wird. Wir möchten auch versuchen Euch und zukünftige Zunftbrüder über die Social Media Kanäle wie z.B. Facebook zu erreichen.

Zu guter Letzt möchten wir im gegenzug als analoge Idee im Editorial Zunftbrüder und Ihre Tätigkeiten mit 'Werkstattberichten' vorstellen. Den Start machen wir bei der Firma Gipserei Grassi & Co. AG.

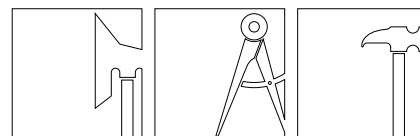
Bis auf bald und euch einen zünftigen Sommer...

Besten Dank und zünftige Grüsse

Christian W. Blaser

## Inhalt

<i>Editorial</i>	<i>Seite 1</i>
<i>Bericht Open House</i>	<i>Seite 2</i>
<i>Bericht Hochhausstudie</i>	<i>Seite 3-4</i>
<i>Bericht Schwingfest</i>	<i>Seite 5</i>
<i>Bericht Museenlandschaft</i>	<i>Seite 6-7</i>
<i>Bericht Ausbildung</i>	<i>Seite 8</i>
<i>Bericht Zunftfahrt</i>	<i>Seite 9</i>



## 'Open House' - Architektur für alle! Das erste Mal auch in Basel *Christian W. Blaser*



Die Veranstaltung 'Open House' fand über das Wochenende vom 5. und 6. Mai erstmals in Basel statt. In der gesamten Stadt und im nahen Baselland standen über 60 Türen und Tore offen und boten Einsicht in herausragende Architektur aus den verschiedensten Zeitepochen. Es wartete viel Neues und Unbekanntes auf Tausende Besucher.

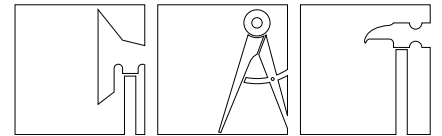
Das Veranstaltungsformat fand seinen Anfang 1992 in London und ist heute bereits in 38 Städten weltweit vertreten. Basel ist, nach Zürich und Wien, die dritte Stadt im deutschen Sprachraum, die sich 'Open House Worldwide' angeschlossen hat. In allen Städten sind der Besuch der Gebäude und die Führungen kostenlos. Architektur und Stadtplanung beeinflusst massgeblich unser Leben. Wohn- und Arbeitsqualität,

Identifikation und sozialer Austausch sind Aspekte, die im höchsten Masse von unserem gebauten Umfeld beeinflusst werden. 'Open House' möchte einen Beitrag leisten, Wissen über Architektur und deren Bedeutung für die Entwicklung unserer Städte breit in der Öffentlichkeit zu verankern. Das Verständnis dieser Zusammenhänge und das Bewusst-

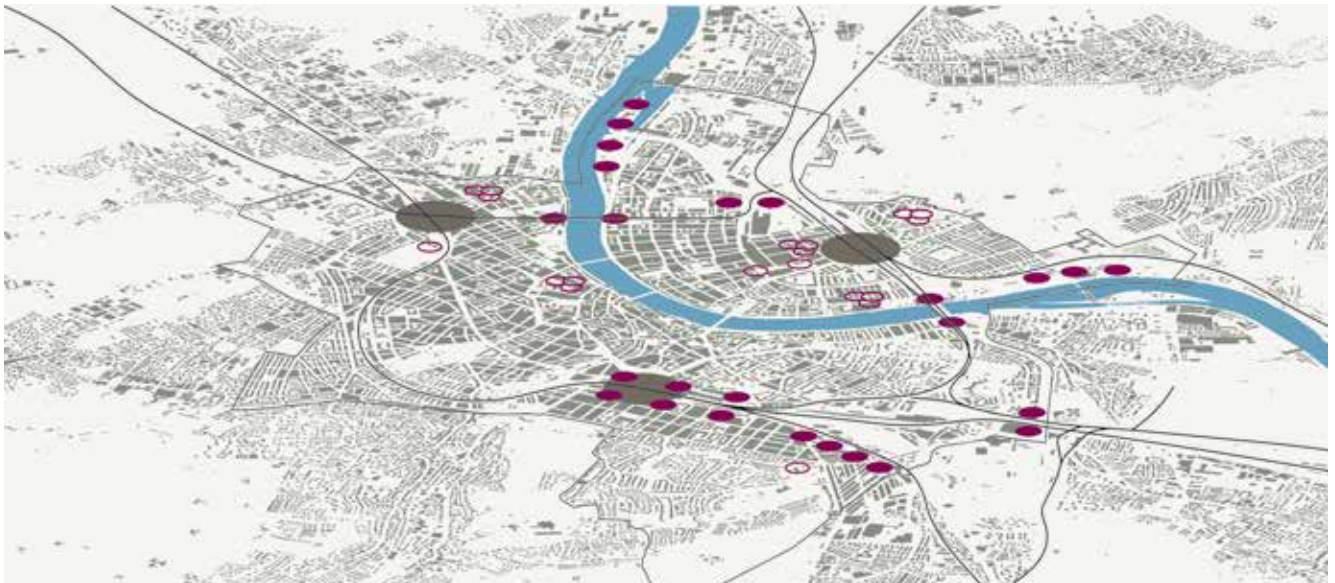
sein für die aktuelle und historische Bautätigkeit bildet die Basis jeder konstruktiven städtischen Architekturdiskussion.

Hoffentlich wird 'Open House' auch im kommenden Jahr wieder in Basel stattfinden. Mehr Infos erhaltet ihr auf: [www.openhouseworldwide.org](http://www.openhouseworldwide.org)





## Hochhausstudie Basel-Stadt *Christian W. Blaser*



Seit den neunziger Jahren nimmt die Anzahl geplanter Wohn- und Bürohochhäuser sowie auch jene der hohen Laborbauten deutlich zu. Um eine Richtlinie für künftige Entwicklungen in der Stadt Basel zu schaffen, wurde für Basel ein Hochhauskonzept erstellt. Es richtet sich an Investoren, Projektierende, aber auch an die Behörden und dient als Grundlage für die Beurteilung von Hochhausprojekten.

Das Hochhauskonzept zeigt Gebiete auf, die für den Bau von Hochhäusern Potenziale bieten. Um eine städtebaulich hochwertige Entwicklung zu gewährleisten werden hohe Anforderungen gestellt. Die Stadt favorisiert deswegen, dass Wettbewerbsverfahren durchgeführt werden.

Das Hochhauskonzept zeigt die Anforderungen auf, die bei der Planung und Projektierung zu berücksichtigen sind und ergänzt als Richtlinie die gesetzlichen Bestimmungen des bestehenden Bau- und Planungsrechts.

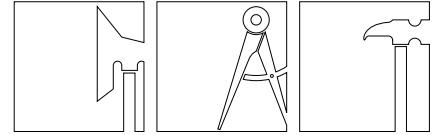
Hochhäuser sollen an geeigneten Orten entstehen. Diese sind laut Hochhauskonzept:

**GLEISRAUM.** Der keilförmige Gleisraum östlich des Bahnhofs SBB mit seinen Verkehrssträngen bildet das Hauptportal in die Stadt. Aufgrund der hervorragenden Erschließungsqualität sind die Voraussetzungen für Verdichtungen ideal. Der Bahnhof SBB, der Badische Bahnhof und der Bahnhof St. Johann sind wichtige Verkehrsdrehscheiben. Diese stark frequentierten

Orte sollen verdichtete Quartier- und Stadtzentren bilden. Mit punktuellen Verdichtungen können diese Lagen städtebaulich akzentuiert und ihre gute Erschließung kann optimal genutzt werden.

**AKZENTUIERUNG FLUSSRAUM.** Der Rhein bildet mit seinen Uferkanten eine topografische Vorzugslage, die sich mitten durch das Stadtgebiet zieht. An geeigneten Lagen mit hervorragender Aussicht dürfen diese Potenziale ausgeschöpft werden. Hochhäuser an Brückenköpfen heben wichtige Verbindungsachsen hervor und bilden geografische Bezugspunkte.

**PUNKTUELLE AKZENTUIERUNG.** Städtebaulich bietet der Hochhausbau Chancen zur Gliederung des um den alten Stadtkern entstandenen



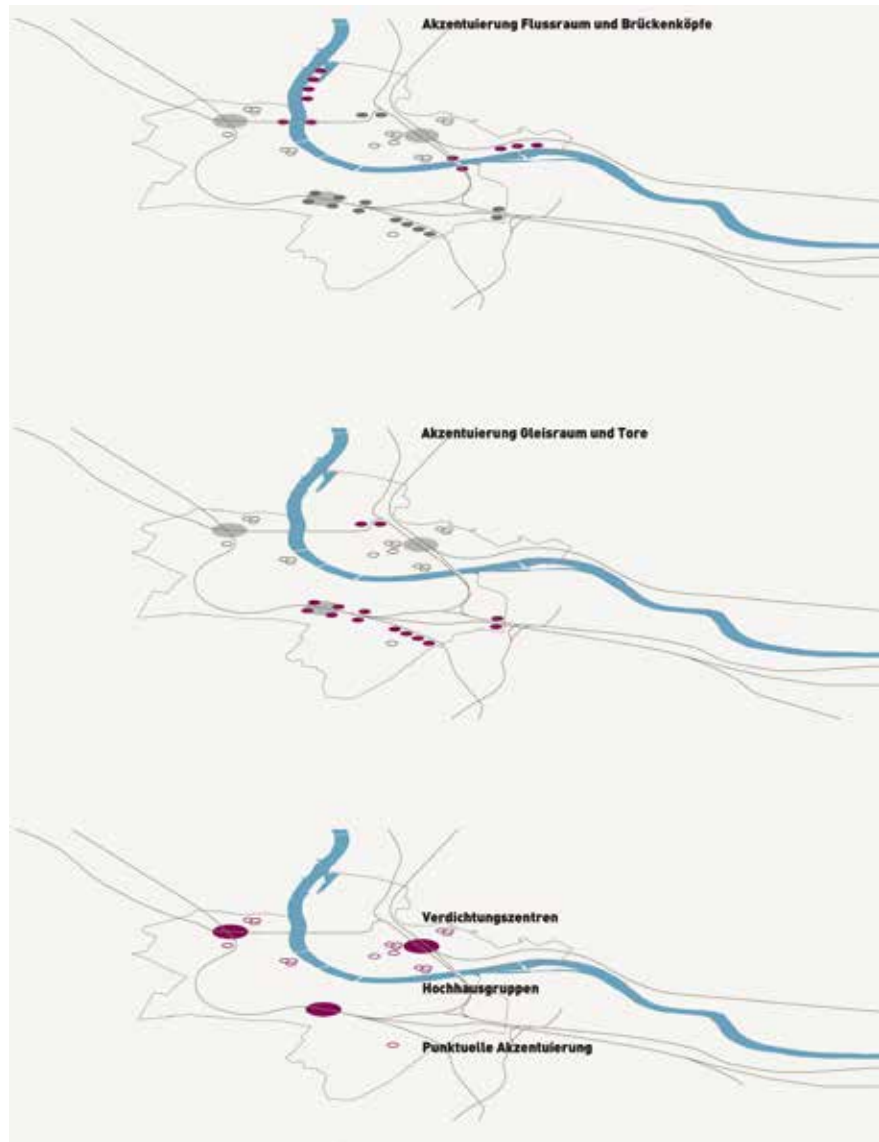
## Fortsetzung Hochhausstudie Basel-Stadt

Siedlungsgebiets. Mit der Zeichensetzung entstehen Orientierungshilfen in der Stadt, die bei guter Gestaltung einen wichtigen Beitrag zur Identifikation leisten. Stadteingänge können mit Torbildungen verdeutlicht und wichtige Verbindungsachsen mit Merkzeichen akzentuiert werden.

**KONZENTRATION IN HOCHHAUSGRUPPEN IN FIRMENAREALEN.** In einigen Firmenarealen haben sich Hochhauscluster gebildet. Mit dem Wandel von der industriellen Produktion zur Forschungs- und Verwaltungstätigkeit kommt dem Hochhaus als Zeichen dieses Transformationsprozesses nach aussen eine neue Bedeutung zu. Zur Stärkung der schwerpunktmässigen Standortentwicklung ist eine Konzentration von Hochhäusern möglich. Beispiele hierfür sind der Novartis Campus und das Firmenareal der Roche, sowie die Werke Rosental und Klybeck.

**VERDICHTUNG IM BESTAND VON WOHNHOCHHÄUSERN.** Bei bestehenden Wohnhochhausgruppen sind zur inneren Verdichtung ergänzende Hochhäuser zulässig. Die ergänzten Hochhausgruppierungen sollen insgesamt Qualitätsverbesserungen mit sich bringen.

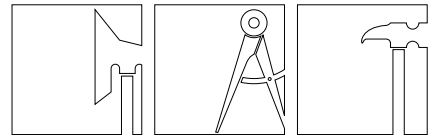
**STRUKTURIERUNG IN STADTENTWICKLUNGSGEBIETEN.** Stadtent-



wicklungsgebiete sind oft durch heterogene Bebauungen, Gross- und Sonderformen geprägt. Sie eignen sich damit auch für weitere markante Gebäudeformen. In solchen Gebieten setzen markante Gebäude Zeichen in Bezug auf den bestehenden Stadtkörper, die die Lesbarkeit unterstützen. Je nach Situation kön-

nen Hochhäuser diese Gebiete als Einzelbauten, in Gruppen oder als Grossformen neu strukturieren.

Hohe Häuser stehen im Zeichen der globalen Verstädterung und sind für unsere Stadtbauten ein Muss.



## Eidgenössisches Schwingfest Pratteln 2022



Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest findet alle drei Jahre statt. Dabei werden unsere Nationalspielarten Schwingen, Hornussen und Steinstossen ausgetragen, wobei das Schwingen im Zentrum des Festes steht. Erstmals fand 1895 ein Schwing- und Älplerfest statt.

Der Gewinner des 'Eidgenössischen', wie das Fest im Volksmund genannt wird, wird zum 'Schwingerkönig' ausgerufen und erhält einen jungen Stier, den 'Muni', als lebenden Hauptpreis. Ein Schwinger, der an einem Eidgenössischen einen Kranz gewinnt, wird als 'Eidgenosse' bezeichnet und gehört so zur Schwinger-Elite. Die guten Schwinger sind in der Schweiz einer breiten Bevölkerungsschicht so bekannt wie andere Sportgrößen.

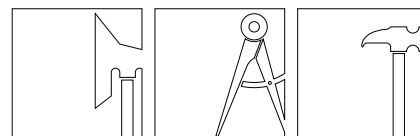
Das letzte Schwingerfest hat 2016 in Estavayer-le-Lac stattgefunden, im 2019 findet es in Zug statt und 2022

im Kanton Basel-Landschaft. Für das Fest 2022 wurden zuerst die Standorte Aesch und Reinach diskutiert. Widerstände seitens der Landwirte aus Angst vor Bodenverdichtung und seitens Naturschützern aufgrund der Populationen bedrohter Vogelarten und Feldhasen, haben dazu geführt, dass der St.-Jakob-Park in Basel favorisiert wurde. Dort erwies sich aber die Koordination mit den Anlässen des FCB als problematisch. Nach

einer positiven Machbarkeitsstudie ist nun für die Durchführung des Anlasses ein Gelände in Pratteln, in der Nähe der Hülftenschanz vorgesehen. Damit wird erstmals in der Geschichte das Baselbiet Austragungsstätte. Der Perimeter für das Schwingfest 2022 hat auf Grund seiner Kompaktheit viele Vorteile. In kurzer Distanz stehen rund 30 Hektaren Fläche für das Festzentrum, die Arena, das Steinstossen, die Verpflegungs- und Unterhaltungszelte sowie für das Public-Viewing zur Verfügung.

Der Anlass hat bisher bereits drei Mal in Basel-Stadt stattgefunden: 1898, 1929 und 1977. Hingegen noch nie auf Baselbieter Boden. Der Kanton Basel-Landschaft freut sich, erstmals Austragungskanton zu sein. Gerne präsentiert sich das Baselbiet den Aktivschwingern und Schwingersportinteressierten am 27./28. August 2022 als Gastgeber der grössten Eidgenössischen Sportveranstaltung.





## Ist Kunst kantonal? Die Museenlandschaft (beider) Basel *Christian W. Blaser*



gen jeweils im Juni dreht sich alles um Kunst und macht Basel zur exklusiven Kunststadt im Weltformat.

Auch im Kanton Baselland gibt es ein Kunstförderungsgesetz. Das Kunsthhaus Baselland beim Joggeli, nur ein paar hundert Meter von der Kantonsgrenze entfernt, gehört zu den Ausstellungshäusern für Kunst in der Region Basel. Seit 1998 bietet das ehemalige Fabrikgebäude auf über 1'500m<sup>2</sup> Künstlern Ort und Plattform für künstlerische Auseinandersetzungen im Rahmen verschiedener Ausstellungsformate. Das Haus versteht sich als Ort um aktuelle Fragen an die Kunst und ihre Präsentationsformen zu stellen. Die vorhandene Raumstruktur ist daher oft eng mit den Ausstellungen der Künstler und Künstlerinnen verbunden.

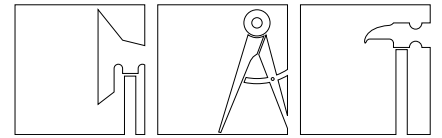
Die Kunst hat in Basel traditionell einen sehr hohen Stellenwert, vor allem im Vergleich zur Grösse der Stadt. Es handelt sich dabei nicht nur um die Institutionen wie Kunstmuseen, Kunsträume und Galerien, in Basel leben und arbeiten auch viele Künstler. Diese regionalen Arbeiten sind an der jährlichen Ausstellung 'Regionale' in rund zehn Kunsthäusern im Dreiland zu sehen. Kunst wird auch im öffentlichen Raum inszeniert. Zum Beispiel vor der UBS am Aeschenplatz: Ohne Pause arbeitet dort Borofskys 'Hammering Man', ein 13m hoher Riese aus Stahl und Aluminium. Richard Serras 3.6m hohe Stahlplatten 'Intersection' auf dem Theaterplatz entstammen der Ausstellung 'Transform' von 1992. Nur wenige Meter entfernt bietet der 'Tinguely-Brunnen' mit seinen Was-

ser speienden, spielerischen Skulpturen eine besondere Attraktion. Skulpturen und Wandbilder sind im Stadtbild allgegenwärtig und werden in Basel gehegt und gepflegt.

Höhepunkt ist jedes Jahr die Kunstmesse Art Basel, die grösste Kunstmesse der Welt. Während fünf Ta-

Das Kunsthhaus Baselland nimmt als öffentliche Institution seinen kanto-





## Fortsetzung Museenlandschaft (beider) Basel

nalen Bildungsauftrag wahr. Es soll für die Besucher einen Ort vielfältiger Entdeckungen darstellen. Daher ist es ein grosses Anliegen, die Zugänglichkeit und Offenheit dieses Ortes für unterschiedliche Gruppen kontinuierlich zu stärken.

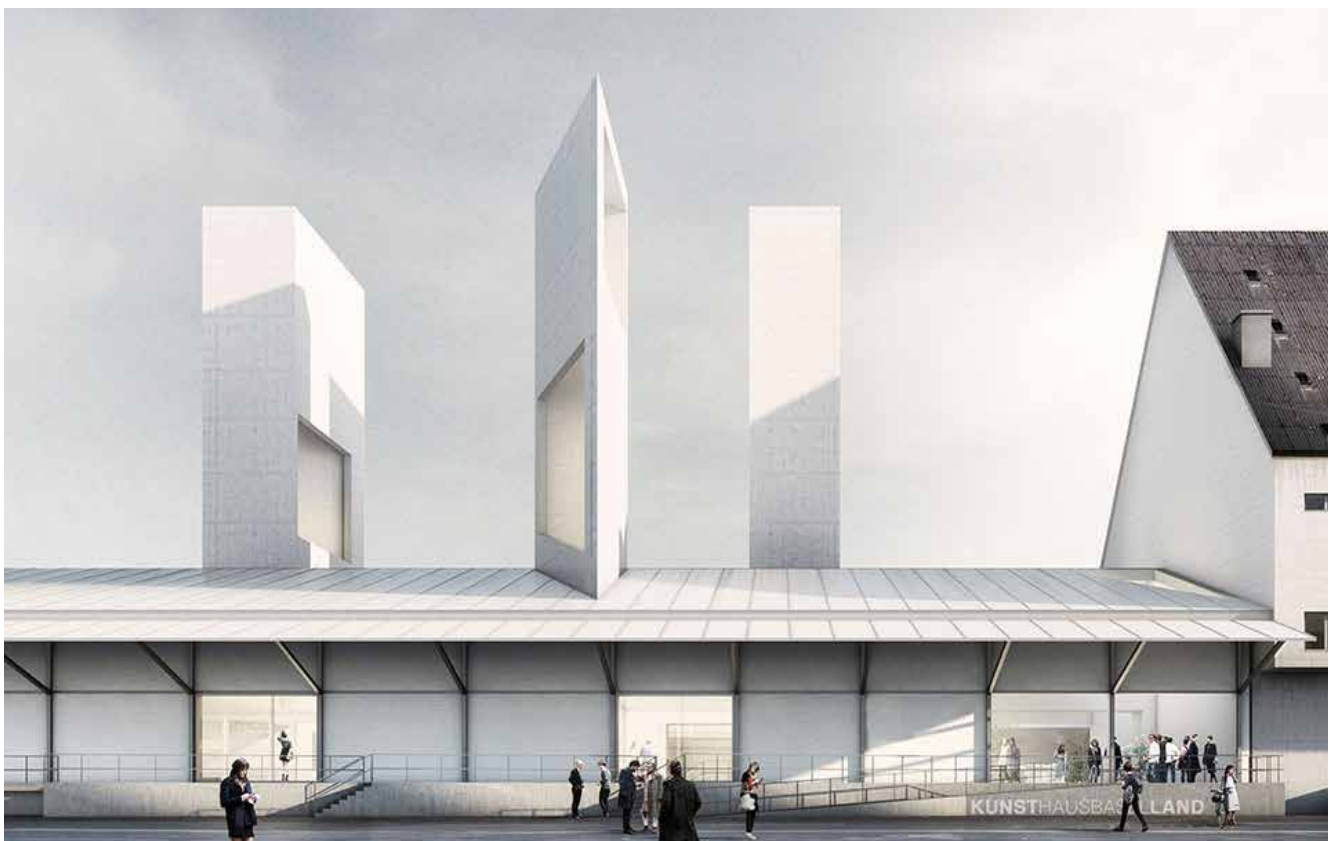
Das ist natürlich ein paar hundert Meter von der Kunststadt Basel entfernt, in etwas abseitiger Lage, nicht einfach. Deshalb soll das Kunsthaus Baselland in einen rund 9.5 Millionen Franken teuren Neubau in das Dreispitz-Areal in Münchenstein umziehen. Die Finanzierung ist noch nicht gesichert. Die eine Hälfte soll

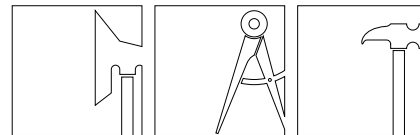
mit Geldern von Bund, Kantonen und Gemeinden sowie der Stiftung Kunsthaus Baselland gedeckt werden. Für die andere Hälfte sollen Sponsoren, Stiftungen, Mäzene und Privatpersonen aufkommen.

Das Kunsthaus Baselland sei einer der profiliertesten Kulturbetriebe im Kanton, hält die Regierung in einer Mitteilung fest. Dessen Umzug sei im Kulturleitbild 2013 bis 2017 zudem als eines der prioritären kulturpolitischen Projekte des Kantons ausgewiesen worden. An dieser Priorität wolle die Regierung festhalten.

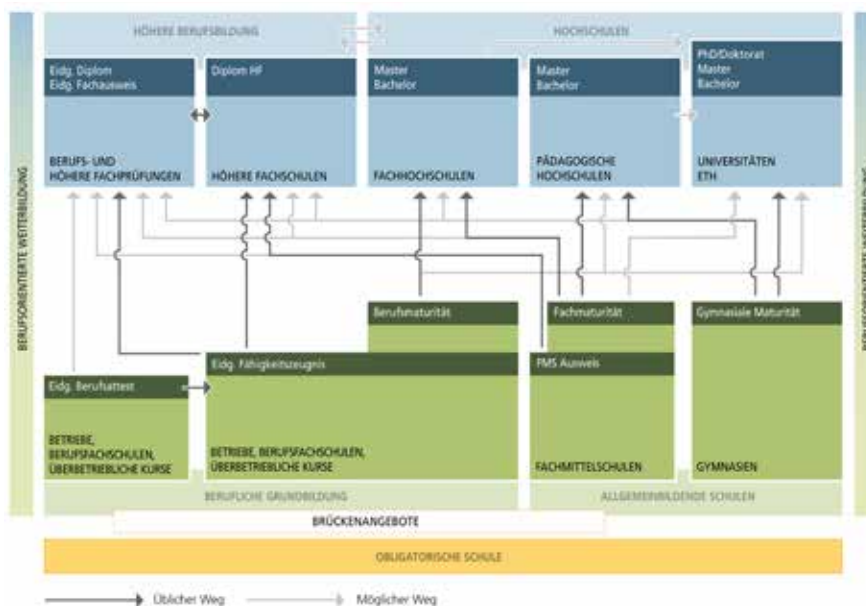
Mit dem Umzug an den neuen Standort will die Regierung zudem die Subventionen an das Kunsthaus erhöhen, wie es weiter heisst. Diese betragen derzeit 425'000.- Franken pro Jahr.

Entworfen wurde Projekt auf dem Gelände der heutigen Dreispitzhalle an der Helsinki-Strasse von Buchner Bründler Architekten aus Basel. Es behält die Struktur einer alten Lagerhalle weitgehend bei und ergänzt sie mit schlanken, hohen dreieckigen Lichttürmen. Ziel ist es, den Neubau im Jahr 2019 zu eröffnen.





## Ausbildung baugewerblicher Berufe *Christian W. Blaser*



In der Schweiz können wir stolz auf das duale Ausbildungssystem sein, bei welchem die Ausbildung an zwei Lernorten erfolgt, dem Lehrbetrieb und der gewerblichen Berufsschule. Voraussetzung für eine Berufsausbildung im dualen System ist ein Lehrvertrag mit dem Betrieb. Die folglich zu besuchende Berufsschule ist abhängig vom Ort bzw. von der regionalen Zugehörigkeit des Lehrbetriebes. Der grösste praktische Teil der Ausbildung wird den Auszubildenden in den Betrieben vermittelt, den theoretischen Teil übernimmt überwiegend die Berufsschule. Darüber hinaus ist es vielerorts an Berufsschulen auch möglich Zusatzqualifikationen, wie z.B. eine Berufsmatur zu erwerben.

An der baugewerblichen Berufsschule in Basel-Stadt werden folgen-

de Berufe ausgebildet:

**Ausbau:** Boden- Parkettleger, Carrossier Lackiererei, Maler, Plattenleger, Schreiner

**Gebäudetechnik:** Haustechnikplaner, Heizungsinstallateure, Gebäudetechnikplaner, Sanitärinstallateure, Haustechnikpraktiker

**Planung:** Bauzeichner, Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau, Hochbauzeichner Fachrichtung Architektur

Die Anzahl der Lehrstellen und die Berufsausbildungen haben sich stark verändert. Die Ausbildungen der baugewerblichen Berufe finden nicht mehr alle in Basel statt. Einige Berufe existieren nicht mehr, teilweise wurden Berufsausbildungen an anderen Orten in der Schweiz zentralisiert.

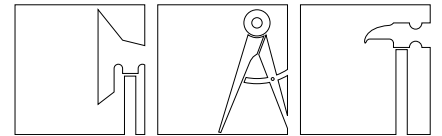
Beispiel ist der Zusammenschluss der fünf Zeichnerberufe Hochbau-

zeichner, Tiefbauzeichner, Innenarchitekturzeichner, Raumplanungszeichner und Landschaftsbauzeichner. 2010 wurde das Berufsfeld Raum- und Bauplanung gegründet.

Zeichnerinnen und Zeichner EFZ im Berufsfeld Raum- und Bauplanung zeichnen sich durch folgendes Profil aus: Sie sind technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Unternehmen der Architektur-, Ingenieurbau-, Innenarchitektur- und Raumplanungsbranche. Als solche entwickeln, bearbeiten und gestalten sie Planunterlagen für neue Objekte oder für Erneuerungen, Erweiterungen und Sanierungen. Sie sind geübt in der Bedienung von computergestützten Zeichenprogrammen (CAD) und verfügen über Fähigkeiten im technischen Skizzieren sowie im Freihandzeichnen. Sie sind in der Lage, Teilprobleme im Planungsprozess selbständig zu bearbeiten und ihre Lösungen zu kommunizieren und zu präsentieren. Sie sind fähig, Probleme und Aufgaben ganzheitlich und handlungsorientiert zu lösen sowie angemessene Führungsaufgaben verantwortungsvoll zu übernehmen.

Setzen wir uns für die baugewerblichen Berufe ein, indem wir das Handwerk schätzen und Ausbildungsplätze für Lehrlinge in unseren Betrieben anbieten.





## Zunftfahrt 2018 am 9. Juni *Christian W. Blaser*



Die Idee für die diesjährige Zunftfahrt entstammt der jurassischen Verbundenheit unseres werten Mitvorgesetzten René Mayer und dem sehr geachteten Statthalter Fred Senn.

Wir haben die Möglichkeit nach einer wunderbaren Carfahrt durch die Jurahügel die BFM Brauerei in Saïgnelégier zu besichtigen und dort fünf Biersorten zu degustieren.

Die Brasserie Franches Montagnes BFM wurde im Jahre 1997, geleitet vom typisch jurassischen freiheitlichen und rebellischem Denken, gegründet. Die Idee war ein 'artisanales', untypisches, eigensinniges Bier zu kreieren. Ein Bier mit einem ausgesprochen komplexen 'Bouquet' das sich mühelos mit den edelsten Weinen messen kann. Heute ist dieser Wunsch eingelöst. Dank harter Arbeit und Durchhaltevermögen, sind mehrere Kreationen entstanden, die weit über die Region anerkannt sind. Die Biere begleiten oft

die raffiniertesten Gerichte der gehobenen Gastronomie. Die New York Times hat Anfangs 2009 das in Eichenfässern gereifte 'Abbey de Saint Bon-Chien' als das weltweit beste Bier gekürt. Wir werden in eine Welt voller Überraschungen der 'bières des Franches-Montagnes' eintauchen.

Anschliessend fahren wir nach Bellelay und besuchen das bekannte jurassische Kloster, das zum Bistum Basel gehörte. Dort werden wir den köstlichen Tête de Moine AOP erkunden und probieren. Wir entdecken die mehr als 800 Jahre alte Handwerkskunst und erleben die traditionelle Herstellung des Käses.

Das Kloster Bellelay wurde 1136 aufgebaut und sechs Jahre später von Papst Innozenz anerkannt. Schon 1192, also ein Jahrhundert vor den Anfängen der Eidgenossenschaft, wurden die Mönche aus dem Kloster Bellelay erstmals im Zusammenhang

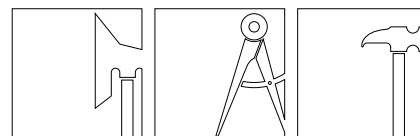
mit Käse erwähnt. Damals beglichen sie den Jahreszins für verschiedene Grundstücke mit im Kloster hergestellten Käsen. Immer wieder stösst man auf Dokumente der folgenden Jahrhunderte, die die Benutzung des wertvollen Käses als Zahlungsmittel belegen.

Im Banne der Französischen Revolution wurden die Mönche 1797 aus dem Kloster vertrieben. Der Käse wurde dennoch weiterhin in den Hofkäseereien des ehemaligen Klosters hergestellt. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts gelang es einem Landwirt aus Bellelay der Produktion einen neuen Ansporn zu geben.

Die älteste Beschreibung des Bellelay-Käses datiert aus dem Jahre 1628. Darin wird schon darauf hingewiesen, dass eine 'sehr fette Milch von ausgezeichneter Qualität verwendet wird, hervorgegangen aus den besten Gräsern und Kräutern des Landes'.

Nach der Rückkehr nach Basel, werden wir gewohnt vom Kunstmuseum Richtung Ritter-/Bäumleingasse die Freie Strasse entlanggehen, begleitet von unserem Spiel, und den Abschluss des Ausflugs mit einem Basler Bier geniessen.

Wir hoffen auf schönes Wetter und dass möglichst viele Mitglieder der Einladung folgen.



## Vorankündigung Familienanlass *René Mayer*



### **Zunftbrunch** **Sonntag, 26.08.2018** **11h bis ca. 14h**

Ethikschule Kind und Tier,  
Herrenweg 66, 4126 Allschwil

Unter Anleitung können die Kinder  
aber auch die Eltern einen Dra-  
chen bauen, bis zum Herbst dau-  
ert es ja nicht mehr so lang...

Einladung folgt.

## Zunftkalender 2018

Zunftfahrt	Einladung erfolgt	09.06.2018, 8h
Spinnwättere - Hock	Restaurant Sperber	26.06.2018, 18h
Familienanlass	Einladung folgt	26.08.2018, 11h
Spinnwättere - Hock Spezial	Einladung folgt	25.09.2018, 18h

## Impressum

*E.E. Zunft zu Spinnwettern*  
Postfach 474  
CH-4009 Basel

*Auflage 300 Expl.*  
*erscheint 2 x jährlich*

*info@spinnwettern.ch*  
*www.spinnwettern.ch*